Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 7

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem dicklichen Brei. Dieser wird mit ganz sauberen, fettfreien Händen durchgeknettet, dann durch ein feines Tuch durchgegossen und, wieder mit reinem Wasser verrührt, stehen gelassen. Dieses Mischen zu Brei und Abgießen des Wassers sowie immer Wiederauffüllen reinen Wassers wird so lange wiederholt, bis das abgegossene Wasser völlig klar abläuft. Nun schüttet man die gut abgetropfte Stärke auf ein dichtes, weißes Tuch und läßt sie an der Luft, möglichst geschützt vor Ruß und Staub, gut austrocknen. In einer Porzellan- oder Glasbüchse verwahrt, verwendet man diese Stärke wie Weizenstärke und wird finden, daß sie dieser nicht nur an Steifkraft völlig gleichkommt, sondern sogar noch überlegen ist.

Vom Büchertisch.

Der praktische Desinfektor. Zeitschrift für das gesamte Desinfektionswesen, für Sterilisation, Ungezieferbekämpfung, Laboratoriumsforschung und verwandte Gebiete. (Verlagsanstalt Erich Deleiter, Dresden-A. 26, Schneebergstr. 31).

7 Kunstblätter von Willibald Krain, «Krieg», ist eine Sammlung von 7 Bildern betitelt, die Krain mit wunderbarem Pinsel gestaltet hat.

Er hat dem Krieg Masken aufgesetzt, die seine Grausamkeit, seine Perfidie und seine Ironie in gewaltiger und doch nicht übertriebener Phantasie wiedergeben. Schon das Titelbild der Mappe zeigt den Krieg als brutales Ungetüm, dem blutrünstige Sinnlichkeit den Stempel auf das Gesicht gedrückt hat. Das erste Bild zeigt in nächtlichem Dunkel die feinen Fäden diplomatischer Verquickungen und Verirrungen, die sich beim Begegnen zu kurzschlußartigen Flammen verdichten, während in der dunklen Tiefe das unwissende Volk in Strömen zur Schlachtbank zieht. Das zweite Bild, „Gerüchte", zeigt die perfiden Fledermäuse, deren Kommen niemand sieht, deren Gestalt niemand fassen kann. Voll glühender Ironie ist das dritte Bild, das „Gebet zum Sieg". Alle Völker knien betend zu Füßen des Gekreuzigten und werden sich nicht bewußt, daß über den Wolken das Gesicht des Angeflehten die scheußlichen Züge des Höllenfürsten zeigen. Gewaltig wirkt in seiner vielsagenden Einfachheit das vierte Bild, den Kopf und die Pranken des blutrünstigen Tigers darstellend, der in blutdurchtränkter Atmosphäre mit gespannt vorgestrecktem Halse auf sein Opfer lauert. Die beiden nächsten Bilder, „Frauen" und „Fahnen", bringen die Grausamkeit des Krieges im einzelnen zum Ausdruck, während das letzte Bild mit bitterer Ironie den Sieg zeichnet. Die Sammelmappe ist zum Preis von 7 Franken bei Orell Füßli erhältlich, und ist zur Anschaffung sehr zu empfehlen.

Allgemeine klimatische Einflüsse auf den Menschen, von Dr. med. Carl Stäubli, Zürich. Orell Füßli, Zürich. 23 Seiten. Fr. 1.—.

Es ist ein alter Satz, daß das Klima auf den Menschen in verschiedener Beziehung einen Einfluß ausübt, und man plappert diesen Satz wohl oft gedankenlos nach, ohne sich Rechenschaft zu geben, warum das so sein muß. Da hat in sehr verdankenswerter Weise Dr. Stäubli die Frage von der wissenschaftlichen Seite beleuchtet und uns im vorliegenden Büchlein eine ganze Menge sehr interessanter Aufschlüsse gegeben. Dankbar sind wir dem Verfasser, daß er seine Wissenschaft in durchaus gemeinverständlicher Form gegossen und so für jedermann zugänglich gemacht hat. Wir wollen aus der lehrreichen Sammlung als Beispiel vorführen, daß die bekannte Wirkung der Sonnenstrahlen in der Höhe leicht faßlich und einfach erklärt wird, indem in der Höhe weniger die erwärmenden, als vielmehr die chemisch wirkenden Strahlen zur Geltung kommen müssen. Wie diese chemischen Strahlen wirken, mögen unsere Leser selber nachlesen. Daß am Schlusse dieses Kapitels die übertriebenen Sonnenkurfanatiker eins abbekommen, hat uns heimlich sehr gefreut, gerade weil wir der Sonnenkur — aber einer vernünftigen — stets das Wort reden. Weiterhin werden die bekannten Erscheinungen des Unbehagens beim Föhn besprochen, gleichzeitig aber darauf hingewiesen, daß eine genügende Erklärung nicht gegeben sei. Sehr interessant ist das, was der Verfasser über die gestaltende Kraft des ägyptischen Klimas bringt, doch wir wollen nicht alles verraten. Wir sind überzeugt, daß der Franken, den wissensdurstige Leser für das Büchlein ausgeben, sehr gut angewendet ist.